

# Das optische Wagnis

Die Subjektive Fotografie ist eine ästhetische Haltung, die Künstler auf der ganzen Welt miteinander verbindet. Deshalb ist sie immer noch für Entdeckungen gut. Auch preislich hat sie Potential nach oben. Daran erinnert eine Doppelausstellung bei Kicken Berlin.



Dr. Christiane Fricke

24.03.2014 - 15:09 Uhr • [Kommentieren](#) • [Jetzt teilen](#)



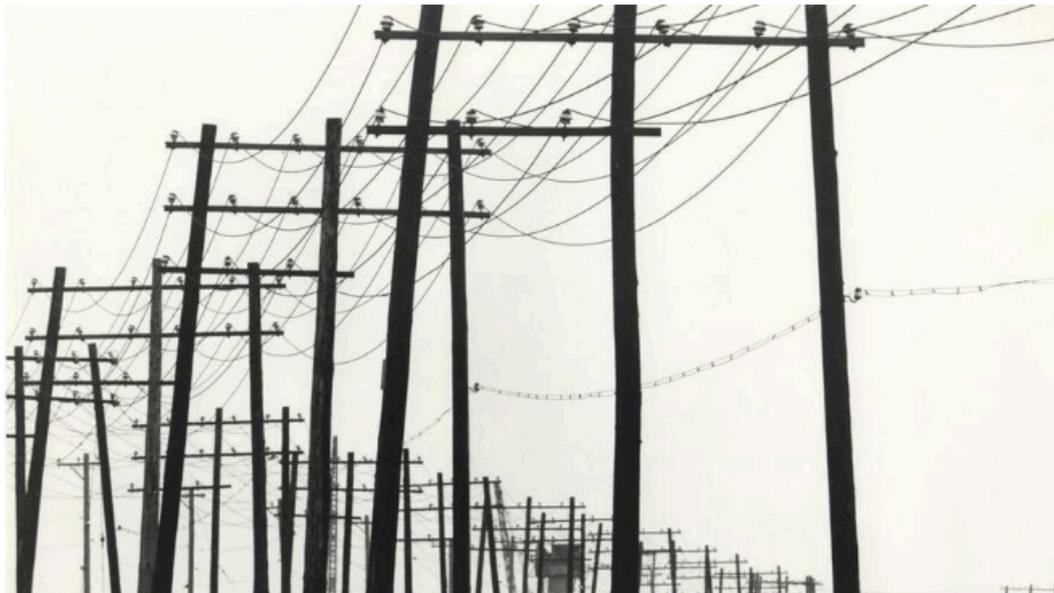
Marcel Giró: Untitled (Grass in Water), ca. 1950, Silbergelatineabzug von ca. 1950, 30,4 x 40 cm. (Ausschnitt)  
(Foto: Estate of the Artist/Courtesy Isabel Amado and Kicken Berlin)

**Berlin.** Beinahe wäre Rudolf Kicken Fotograf geworden. Bei Otto Steinert an der Folkwang Schule in Essen, Deutschlands erster Adresse für die Fotografenausbildung, war er Anfang der 1970er-Jahre vorstellig geworden. Doch der ebenso berühmte wie gefürchtete Lehrer riet ihm, zuerst nach Amerika zu gehen und seine Ansichten über die Fotografie am renommierten George Eastman House in Rochester zu überprüfen. Das war ein Glück für den deutschen Kunstmarkt, denn die amerikanischen Erfahrungen führten dazu, dass Kicken Galerist wurde, und zwar einer der führenden und leidenschaftlichsten der Zunft.



Otto Steinert: "Die Bäume vor meinem Fenster 2", 1956, Silbergelatineabzug, montiert und geprintet ca. 1956, 29,9 x 39,6 cm. (Ausschnitt)  
(Foto: Nachlass Otto Steinert, Fotogr. Sig., Mus. Folkwang Essen/Courte)

Die Früchte des ambitionierten Galeristen treten mit jeder seiner musealen, schön gehängten Ausstellungen ans Licht, zuletzt mit der „Subjektive Fotografie“, deren zweiter Teil zurzeit in den neu errichteten Räumen von **Kicken Berlin** auf der Linienstraße zu sehen ist. Die Ausstellung umkreist die von Steinert inspirierte, aus der Gruppe „fotoform“ hervorgegangene Avantgarde der Jahrhundertmitte und ihre internationale Strahlkraft. Dabei legen Annette und Rudolf Kicken den Schwerpunkt auf die abstrakten Tendenzen der Bewegung.



Kiyoshi Niiyama: "Untitled (Power Lines)", 1959, Silbergelatineabzug, geprintet 1959-1960er-Jahre, 20,2 x 30,3 cm. (Ausschnitt)  
(Foto: Estate of the Artist/Courtesy Kicken Berlin)

### **Parallelen zur abstrakten Malerei**

Die Konzentration auf die nicht figurativen Schöpfungen erinnert daran, dass sich die Subjektive Fotografie parallel mit der abstrakten Malerei der Nachkriegszeit entfaltete. Sie war das Gegenprogramm zur diskreditierten Wirklichkeitsvermittlung des Nationalsozialismus und zur konventionellen angewandten Fotografie, zwar auf die Wirklichkeit bezogen, jedoch ohne erzählen oder reportagehaft dokumentieren zu wollen. Eine Anknüpfung an die Errungenschaften des Neuen Sehens in den zwanziger, dreißiger Jahren, jedoch freier, poetischer und nicht selten surrealistisch inspiriert.



Christer Strömholm: "Switzerland", ca. 1950, Silbergelatineabzug von ca.1950, 12,1 x 17 cm. (Ausschnitt)  
(Foto: Estate of the Artist/Courtesy Kicken Berlin)

So fängt Steinert 1956 mit langer Belichtungszeit die windbewegten Bäume vor seinem Fenster ein (50.000 Euro), während der gebürtige, nach Brasilien ausgewanderte Katalane Marcel Girò um 1950 ein dicht über einer Wasseroberfläche stehendes Gewirr von Grashalmen fotografiert. Was im Gegenlicht wie eine temperamentvolle Zeichnung (14.000 Euro) anmutet, hat seine Analogie in dem furiosen Gekritzeln, das der Amerikaner Harry Callahan zur selben Zeit in Chicago auf einer Mauer vorfand (35.000 Euro).

### Höhenflüge und Abstürze



Toni Schneiders: "Gräser im Fluss", 1974, Silbergelatineabzug von ca. 1974, 25,8 x 35 cm. (Ausschnitt)  
(Foto: Estate of the Artist/Courtesy Kicken Berlin)

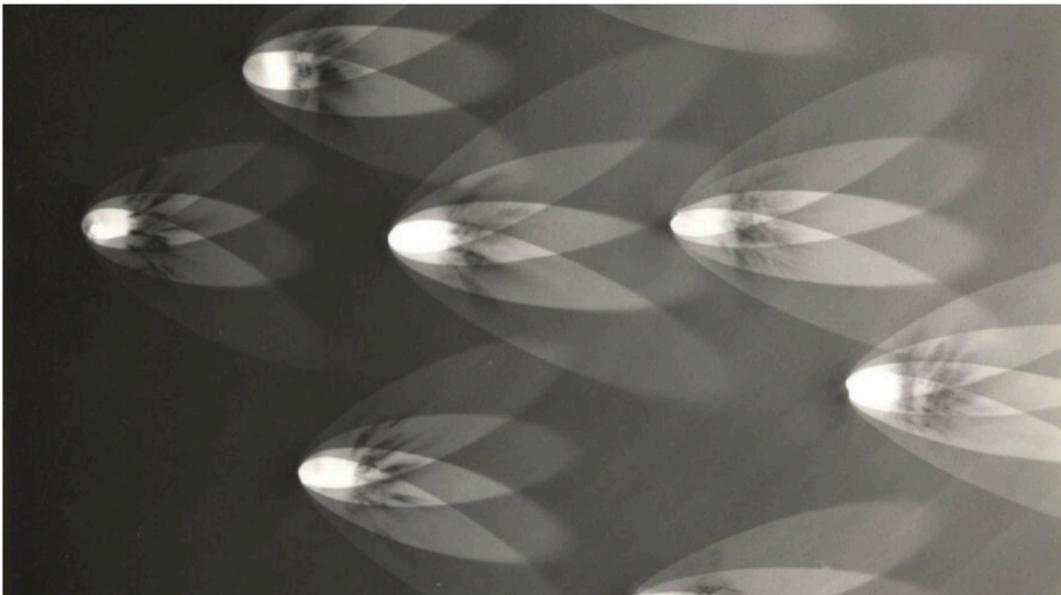
Die Ausstellung bei Kicken macht klar, dass die von Steinert propagierte Subjektive Fotografie sich nach seinen beiden Ausstellungen 1951 und 1954/55 geradezu schlagartig zu einer internationalen ästhetischen Haltung entwickelte. Sie verband europäische, japanische, nord- und südamerikanische Künstler. In keiner Relation steht dazu die Bewertung der Subjektiven Fotografie auf dem internationalen Kunstmarkt.



Peter Keetman: "BMW-Kotflügel", 1956, 2 spätere Silbergelatineabzüge, jew. ca. 30,4 x 23 cm. (Ausschnitt)  
(Foto: The Estate of Peter Keetman/FC Gundlach Foundation/Courtesy Kick)

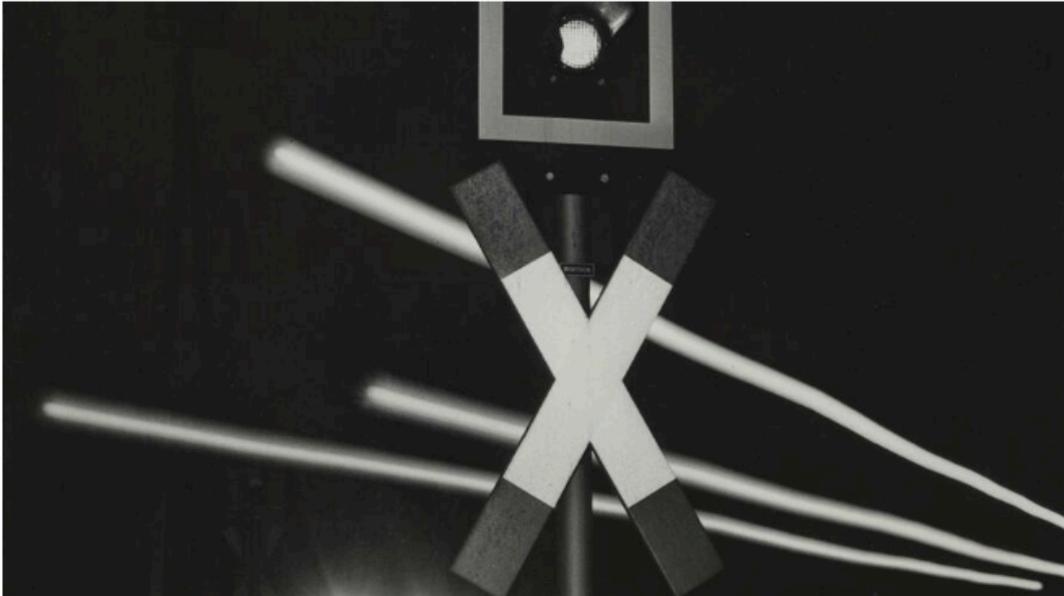
### Lange unterbewertet

Bis weit ins erste Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts galten die Vertreter der fotoform-Begründer Peter Keetman, Steinert, Toni Schneiders, Heinz Hajek-Halke, Siegfried Lauterwasser, Wolfgang Reisewitz und Ludwig Windstosser als unterbewertet. Daran änderten auch vorübergehende Haussen nichts, die etwa Keetmans Kotflügelbildern Ende der 1990er-Jahre auf den deutschen Auktionen ungeahnte Höhenflüge bescherten, bis zum Ausnahmepreis von 44.000 DM bei Grisebach im Herbst 1999. Einige Jahre später mussten die Preise wieder deutlich nach unten korrigiert werden, weil zu viel für die wenigen Sammler auf den Markt kam.



Werner Bischof: "Untitled (Abstraction)", 1946, Silbergelatineabzug von ca. 1946, 18,2 x 23,8 cm. (Ausschnitt)  
(Foto: Werner Bischof Estate All rights reserved/Courtesy Kicken Berlin)

1999 stellte Rudolf Kicken noch fest, dass die Amerikaner die europäische Fotografie, namentlich die deutsche der 1950er-Jahre noch gar nicht entdeckt hätten. Deshalb sei man wirklich gut bedient, wenn man nun deutsche Fotografie der fünfziger Jahre kaufe, betonte der Galerist seinerzeit gegenüber dem Handelsblatt.



Ludwig Windstosser: "Warnlicht", 1950er-Jahre, Silbergelatineprint, vermutlich aus den 1950er-Jahren, 17,2 x 23 cm. (Ausschnitt)  
(Foto: Estate of the Artist/Courtesy Kicken Berlin)

---

Wie Recht er hatte, zeigt ein Blick auf seine aktuelle Preisliste. Vor rund zehn Jahren lag das Spektrum zwischen 2.000 und 12.000 Euro, in der Spitze (Keetman, Steinert) bei 25.000 Euro; heute liegt es zwischen 4.500 und 28.000 Euro, in der Spitze bei 50.000 (Steinert). Galeristen legen bei den Preisen ungern den Rückwärtsgang ein, insbesondere wenn sie auch in den USA Handel treiben, einem Land, in dem die Fotografie bekanntlich viel höher wertgeschätzt wird.

„**Subjektive Fotografie 2**“, bis 24. April 2014, Kicken Berlin

Im Untergeschoss findet sich eine kleine Hommage an den Piktorialisten Heinrich Kühn, dem frühen Verfechter einer bildnerischen Auffassung von Fotografie.

„**Subjektive Fotografie**“, bis 14. April 2014, **Museum DKM**, Duisburg